

Bürgerkapelle und Musikverein Brixen sagen Konzerte ab

BRIXEN (ive). Aufgrund der kritischen epidemiologischen Situation haben sich die Verantwortlichen entschieden, 2 Konzerte abzusagen, die an diesem Wochenende in Brixen hätten stattfinden sollen. Abgesagt ist das Cäcilienkonzert der Bürgerkapelle Brixen „Lux Aurumque“, das am heutigen Samstag um 19 Uhr im Brixner Dom geplant gewesen war. In Absprache mit dem Bereich Deutsche und ladinische Musikschulen im deutschen Bildungsressort sowie Prima la musica hat auch der Kulturverein Brixen Musik das Konzert „Junge Solist:innen am Podium 2021“ mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti am 28. November im Forum abgesagt. Sobald es die Situation erlaubt, sollen die Konzerte nachgeholt werden. ○

3 Krippen verlost, Erlös wird Krebshilfe gespendet



FELDTHURNS (ive). Die Krippenbaumeister Heinz Esandi und Feldthurns (links

Neue Finanzierungsquelle tut sich auf

GEMEINDERAT: Ordensgemeinschaft für Kloster Säben gesucht – An einer Lösung in Sachen Turnhallen-Baustopp wird noch gearbeitet

KLAUSEN (ive). Turnhalle, Kloster Säben, Tinne-Museum: Der Klausner Gemeinderat hat sich am Mittwoch über mehrere Projekte ausgetauscht.

Wie mehrfach berichtet, steht die Baustelle für die Dreifachturnhalle in Klausen – auf dem Areal zwischen Eisack und Bahngleisen – still. Grund dafür ist eine Überprüfung des Projektes. Mehrere Varianten wurden ausgearbeitet, wie weitergebaut werden könnte. Wegen der Nähe zu den Gleisen muss der Bahnbetreibende RFI seine Zustimmung dazu geben.

„Wir sind zuversichtlich, dass wir demnächst ein positives Gutachten erhalten werden“, meint Gemeindefeuerreferent Helmut Verginer. Er teilte bei der Ratssitzung mit, dass RFI weitere Planunterlagen und Nachbesserungen angefordert habe. Die Projektanten seien beauftragt worden, diese sofort nachzureichen.

Bürgermeister Peter Gasser informierte über ein Treffen, das für den 1. Dezember mit Vertretern der Stiftung Tinne Kunst- und Kulturareal sowie der Provinz fixiert wurde. „Südtirol wurden aus dem Recovery Fonds 20 Millionen Euro für Kultur-Projekt zugesprochen“, berichtet Gasser, allerdings nur in Gemeinden, die der Vereinigung „I borghi più belli d'Italia“ zugehören.

Da für Klausen das zutrifft, habe die Stadt nun die einmalige



Klausen soll Gelder aus dem Recovery Fonds erhalten, die laut Bürgermeister Peter Gasser für die Erneuerung des gesamten Kapuziner-Areals genutzt werden könnten.

Simon Profanter

Chance, das Tinne-Museum über diesen Fonds zu finanzieren. „In Klausen ist das Projekt wegen der Kosten umstritten“, sagt Gasser. Die Angst sei, dass sich die Gemeinde verschulde. „Unabhängig vom Tinne-Museum ergibt sich durch den Fonds die Möglichkeit, den gesamten Kapuziner-Komplex – Düreersaal, Probelokal, Bibliothek, Jugendraum – mit wenigen Eigenmitteln zu sanieren“,

betont Gasser, was ansonsten finanziell schwierig würde.

Ob das gesamte Museumsprojekt (10 Millionen Euro) oder nur ein Teil finanziert werde, sei noch offen, ebenso, was es für das Finanzierungsansuchen brauche und ob die Stiftung oder Gemeinde es einreichen müsse. „Das wird am 1. Dezember besprochen. Bis März jedenfalls ist das Ansuchen einzureichen“, sagt

GEMEINDERAT

Kritik an Ausweisung der Gewerbefläche

KLAUSEN (ive). Für Diskussionen sorgte die Genehmigung des Durchführungsplanes zum Gewerbebeerweiterungsgebiet Prader Holz. Das heutige Prader-Areal auf Villnösser Gemeindegebiet (laut Referent Verginer rund 10.000 Quadratmeter) wird als Baustellenareal für die BBT-Zulaufstrecke Franzensfeste-Waidbruck gebraucht. Der Bau des Fensterstollens soll 2022 beginnen. Auch im Zuge dessen wurde der Firma vor einigen Jahren auf deren Grund taleinwärts, angrenzend an das Vendruscolo-Areal, auf Klausner Gebiet ein neues Gewerbegebiet (26.000 Quadratmeter) ausgewiesen. Für diese Zone legte Prader Holz nun einen Durchführungsplan vor. „Dieser wurde in der Bau-

kommission, im Gemeindeausschuss und nun im Rat genehmigt“, erklärte Verginer. Eine neue Schneide- und Sortieranlage sowie Holzablagerungsflächen sollen errichtet werden. „Frischluff“-Gemeinderat Stefan Perini stimmte als einziger dagegen. Er kritisierte, dass bei der Umwidmung der früheren Schottergrube nicht eine Ausgleichszahlung oder -fläche für den Wertzuwachs eingefordert worden sei. Nach 10 Jahren erhalte die Firma ihr heutiges Areal wieder zurück und verfüge damit über 36.000 Quadratmeter Gewerbefläche, während anderen Firmen diese fehlten. Verginer und Bürgermeister Gasser begrüßten, dass die Firma mit 30 Arbeitsplätzen erweitern wolle. Was in 10 Jahren mit dem heutigen Prader-Areal passiere, sei Zuständigkeit der Gemeinde Villnöß. ○

Gasser. Er betont, das Projekt sei vom Tisch, sollte die Gemeinde es mitfinanzieren müssen.

Wie berichtet bereitet die Stiftung aktuell eine europaweite Ausschreibung für einen geladenen Planungswettbewerb vor.

Gasser informierte auch über die Verabschiedung der Benediktinerinnen von Kloster Säben. Die Diözese führe Gespräche mit einer Ordensgemeinschaft, ob sie

das Kloster nutzen möchte. Eine habe bereits abgesagt. Priorität habe nun, für den Winter das Funktionieren der Heizung zu sichern. „Personen wurden beauftragt, nach dem Rechten zu sehen“, sagte Gasser. Auch eine Videoüberwachung sei geplant.

© Alle Rechte vorbehalten